

## Harninkontinenz bei einer Hündin

**Patient** Hündin (4)

**Anamnese** Beim Praktikum auf Gut Rosenbraken wird uns eine Hündin mit Harninkontinenz vorgestellt. Im Rahmen der klinischen Anamnese wird zunächst auf neurologische Reaktionen geachtet, um eine entsprechende Erkrankung auszuschließen. Diese Untersuchungen bleiben ohne Befund, sodass weiter in Richtung Stressinkontinenz geforscht wird. Hierzu erfolgt auch eine Sozialanamnese um mehr über ihre Gewohnheiten und Haltung zu erfahren. Es stellt sich heraus, dass sie aus dem Tierschutz kommt und sich von Anfang an sehr ängstlich und unterwürfig verhalten hat. Dies zeigt sie durch übermäßige Freude, schnelles Biegen und Wedeln des Schwanzes; wie ein Flummi springt sie um Personen herum und drückt und reibt sich gegen deren Beine.

**Diagnostik** Auf dem Laufband sieht man deutlich, dass sie sich nur nach links biegt und schnell den Passgang übernimmt. Bei Steigerung der Laufgeschwindigkeit auf ca. 6 km/h lässt sich erkennen, dass die Hinterhand deutlich kürzere Vorfürungen zeigt, was sich nach ca. 3 Minuten mit Taktunreinheiten paart.

Die Hündin wird auf Hotspots der Hinterhand untersucht, da wir über das Laufband eine Reizung ausgelöst haben. Es zeigen sich eine Erwärmung des M. pectineus und des M. obturatorius, was zu einer Verspannungsinkontinenz führen kann. Auf die Frage, welche Menge sie fallen lässt, heißt es, es seien vereinzelte Tropfen, häufig auf der Treppe.

**Therapie** Es wird entschieden, zur Entlastung der Muskulatur eine MET-Therapie mit dem AmpliVet und zur Entspannung der Muskulatur ein Aquatraining im warmen Wasser (30°C)

über 3 Wochen alle 2 Tage durchzuführen. Parallel wird eine homöopathische Therapie angestrebt, diese wird aber in der Hinterhand behalten, um die Reaktion der Muskulatur abzuwarten. Sie wird nicht benötigt.

Nach 4 Wochen erfolgt eine erneute Vorstellung. Verspannung und Inkontinenz sind deutlich rückläufig. Die Hündin zeigt immer noch ein überschwängliches, unterwürfiges Verhalten. Und sie fällt noch schnell in den Passgang, sodass ein propriozeptives Training (Gangschule) geplant wird, das die Rückstellung in die normalen Bewegungsabläufe sicherstellen soll.

**Dirk Röse**

Tierheilpraktiker,  
Leiter der Lehrpraxis auf  
Gut Rosenbraken

info@rosenbraken.de

